

Kleinere Nachrichten

Autor(en): **Brun, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 14-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Bilder an der O., S.- und W.-Seite: dort S. Michael mit der Seelenwaage, auf der ganzen Ausdehnung der S.-Wand eine ausführliche Schilderung des jüngsten Gerichtes (das Datum 1513 an der oberen W.-Ecke), endlich an der W.-Wand eine räthselhafte Todesallegorie mit bemerkenswerther Ansicht des Dorfes sammt der Kirche und ihrer Umgebung. Am Aeusseren der Nordwand erkennt man die Einzelgestalten des hl. Christophorus, S. Michaels und der Madonna als Mutter des Erbarmens. R.

Ober- und Niederdorf bei Waldenburg. Zwischen beiden Ortschaften »eine feine Kirche, dem H. Apostel Petrus geweyht.« *Bruckner* XIV, S. 1560. Das einschiffige Langhaus und der polygone (gewölbte?) Chor mit Fischblasenfenstern versehen.

Oberweil. »Anzeiger« 1876, S. 660.

Oltigen. Die Kirche S. Nicolaus ist in dem Jahre 1454 wo nicht gar neu erbauen, doch wenigstens erneuert und mit andern Thürgestellen versehen worden. *Bruckner* XX, p. 2469.

Riehen. S. *Martin*. Ehedem als Festungskirche mit Mauer und Graben umgeben. 1611 vollkommen ausgebessert. 1693 erweitert. *Bruckner* VII, S. 749 u. 763.

S. Chrischona. Nach Wurstisen zu Ehren der hl. Christine, die als Begleiterin der hl. Ursula auf ihrer Rückreise von Rom zu Basel starb und deren Leiche auf wunderbare Weise auf die Stelle der nachmaligen Kirche überführt worden sein soll. Die Kirche 1516 neu erbaut. *Bruckner* VII, 833. *Nüscherer*, »Gotteshäuser« II, S. 8.

St. Jakob an der Birs. Auf der Stelle der jetzigen Kapelle soll schon 1015 ein Kirchlein bestanden haben. 1420 wird eine Steuer zur Ausbesserung der Kapelle gesammelt, die 1444 verbrannt und bald darauf wiederhergestellt wurde. Ein 1601 errichteter Neubau wurde 1701 erweitert und zu dem gegenwärtigen Bestande geführt. — Das *Siechenhaus* wurde nach dem Brande von 1444 nothdürftig wiederhergestellt und 1570 und 1571 durch den gegenwärtigen Bau ersetzt. *Bruckner* V, p. 413, 416, 423.

S. Margarethen bei Basel. Das alte Kirchlein 1673 theilweise abgebrochen und das Gebäude in den gegenwärtigen Stand gesetzt. 1721 Restauration. *Bruckner* IV, 354.

Schönthal. »Anzeiger« 1872, S. 326. 1876, S. 660.

Sissach. S. *Jacob*. Eine der ältesten Kirchen im Sisgau, urkundlich schon 858 erwähnt. *L. A. Burckhardt*, »Die Verfassung der Landgrafschaft Sisgau. Beitr. z. vaterl. Gesch.«, II, p. 425. Thurm und Schiff mit spitzbogigen Maasswerkfenstern. »Diese Kirche ist besonders in den Jahren 1525 und 1526 erneuert worden, dazumahl ward an die Decke des Schiffs geschrieben: »Meines Vaters Hauss ist ein Bätthaus, Darum jag ich Käuffer und Verkäuffer draus.« *Bruckner* XVII, 2028.

Tenniken. U. I. *Frauen*. Der Chor 1515 erbaut und 1516 geweiht. *Bruckner* XIX, 2285. Die Weiheurkunde ebendasselbst.

Zyfen. Kapelle S. *Blasius*. Gothisch. Ziegler'sche Prospectensammlung Stadtbibl. Zürich. Basel, VII, *L. A. Burckhardt*, »Beiträge« II, 427.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun*.

Aargau. Die *Habsburg*. Nach einer Corr. aus Bern vom 24. Januar (S. »Allg. Augsb. Ztg.« vom 28. Jan., Nr. 28, S. 397) hat laut dem im Canton Aargau erscheinenden »Hausfreund« der Bürgermeister von Brugg aus Böhmen einen Brief folgenden Inhalts erhalten: es habe sich eine Anzahl böhmischer Adels Herren in dem Wunsche vereinigt, dem Kronprinzen von Oesterreich zu seiner Verheirathung mit der Prinzessin von Belgien als Hochzeitsgabe die Habsburg zu schenken; ob der Rath von Brugg geneigt sei, dieselbe zu verkaufen? Der Stadtmann hat geantwortet, dass die Habsburg eine Staatsdomäne sei, über deren Erwerb mit dem Landammann und dem Regierungsrath verhandelt werden müsse. Die »Allg. Schw.-Ztg.« vom 27. Jan. (Nr. 22) bemerkt, dass die Aargauer Regierung, die in richtiger Erkenntniss des Werthes der Habsburg schon Mehreres zu deren Erhaltung gethan hat, wohl wissen werde, welche Antwort sie den Gesuchstellern zu geben habe.

Basel. *Münsterbauverein*. In der Sitzung dieses Vereins vom 13. März wurde die Rechnung über das Jahr 1880 vorgelegt. Die Einnahmen beliefen sich auf 47,244 Fr., die Ausgaben auf 20,721 Fr., mithin beträgt der Aktiv-Saldo 26,523 Fr. Es wurde beschlossen, den Commissionsbericht und den Baubericht über dieses erste Thätigkeitsjahr im Druck erscheinen zu lassen. (»Basler Nachrichten« vom 15. März. Beilage zu Nr. 62). — Laut einer Corr. der »Gaz. de Laus.« erhielt die Kunstsammlung als Vermächtniss des Hrn. Burckhardt-Forcart 20 ältere werthvolle Gemälde niederländischer Meister. (»Schweiz. Grenzpost« vom 3. Febr., Nr. 28). — Die mittelalterliche Sammlung erhielt 1880, theils durch Geschenke, theils durch Ankäufe,

einen Zuwachs von 221 Nummern. Das Nähere darüber in der »Schweiz. Grenzpost« vom 20. Febr., Nr. 43. — *Allerheiligenkapelle*. Nachdem der Grosse Rath die Schleifung der Kapelle beschlossen (Vgl. »Basler Nachr.« und »Allg. Schw.-Ztg.« vom 26. Jan., Nr. 21), fasste das Comité, welches für die Erhaltung derselben Geld gesammelt hatte, den Entschluss, sie auf dem Kannenfeld-Gottesacker wieder aufzubauen. In dem Sinne reichten die HH. Dr. Wackernagel und Lotz ein Gesuch beim Regierungsrath ein, welches dem Bau- und Sanitätsdepartement zur Prüfung überwiesen wurde. Es ergab sich aus der Kostenberechnung, dass der Wiederaufbau 14,000 Fr. kosten würde, wesshalb von der Verlegung der Kapelle abgerathen wurde. Der Regierungsrath ist der Ansicht des Bau- und Sanitätsdepartements beigetreten (»Schweiz. Grenzpost« vom 13. März, Nr. 61). Die Beiträge, welche in Folge eines Aufrufes (»Schweiz. Grenzpost« vom 10. Februar, Nr. 34) dem Comité geleistet wurden, sind theils zurückerstattet, theils zur Deckung der Kosten verwendet worden. Der Ueberschuss wurde dem Münsterbauverein übergeben (»Schw. Grenzpost« vom 17. März, Nr. 64). Beim Abbruch der Kapelle stellte es sich heraus, dass dieselbe mit Ausnahme der südlichen Mauer durchaus nicht baufällig war. Pfeiler und Gewölberippen sind sorgfältig bei Seite gelegt worden; auch mit den Gräbern verfuhr man pietätvoll. (»Basler Nachr.« vom 23. März, Nr. 69).

Baselland. In das in Zunzgen bei Sissach liegende Hünengrab, in den sogen. »Büchel«, soll demnächst ein Stollen getrieben werden. (»Sonntags-Anzeiger des Berner Intelligenzbl.« vom 27. Febr., Nr. 57 und »N. Z.-Ztg.« v. 4. April, Nr. 93, Blatt 2. Cf. auch den »Anzeiger« v. Oktober 1876, Nr. 4, S. 701, 703). — Die Wandgemälde in der Kirche zu Muttenz, welche vergangenes Jahr unter dem Gipsanstrich entdeckt wurden, werden in einem Artikel von Jauslin (»Basler Nachr.« vom 5. Febr., Nr. 30) dem Verein für Erhaltung vaterländischer Kunstdenkmäler zur Beachtung empfohlen. Bei einer im Frühjahr in Aussicht gestellten Renovirung der Kirche werden die Fresken wahrscheinlich zu Grunde gehen. Jauslin hat sich erboten, das eine der Gemälde auf eigene Kosten wieder herzustellen (»Basler Nachr.« v. 21. Jan., Beil. zu Nr. 17).

Bern. Die vom Stadtbauamt vorgenommene Untersuchung über die Wirkungen des Erdbebens vom 27. Jan. ergab, dass einige ältere Risse am Münster, namentlich im Schiff, wieder etwas offen standen (»Schweiz. Grenzpost« v. 6. Febr., Nr. 31). — Das Schicksal der *Bürki'schen Sammlungen* ist nun besiegelt; dieselben werden im Mai in der Kunsthalle zu Basel öffentlich versteigert (»Schweiz. Grenzpost« v. 20. März, Nr. 67 u. v. 23. März, Nr. 69). Es hat sich in Bern ein Comité gebildet, welches Geld sammelt zum Ankauf wenigstens der werthvollsten Gegenstände. Bereits ist die Summe von 50,000 Fr. beisammen; es sind Beiträge von 2000 bis zu 10,000 Fr. gezeichnet worden (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 12. Febr., Nr. 36 u. »Schw. Grenzpost« v. 17. März, Nr. 64). Der Berner Kunstverein stellte dem Comité 6000 Fr. zur Verfügung (»Basler Nachr.« v. 3. Febr., Nr. 28 u. »Berner Intelligenzbl.« v. 9. März, Nr. 67). Ein Berner Korrespondent der »Gaz. de Laus.« theilt mit, dass die Waffensammlung bereits an einen der Herren Rothschild verkauft worden sei (»Schw. Grenzpost« v. 15. März, Blatt 2, Nr. 62).

Glarus. Aus einer Corr. der »Schw. Grenzpost« vom 16. Jan. (Nr. 13) vernehmen wir, dass vom Auslande her ein Versuch gemacht worden ist, das schöne getäfelte Zimmer von Bilten käuflich zu erwerben; die Historische Gesellschaft von Glarus macht jedoch Anstrengungen, dem Lande dieses kunstgeschichtlich wichtige Denkmal zu erhalten.

Graubünden. Das Landesmuseum in Chur hat neuerdings eine Anzahl interessanter Stücke von Alterthümern aus dem Veltlin erworben (»Bündner Tagbl.« v. 20. Jan., Nr. 16, S. 3). — Die Fresken in der Kirche von Davos-Platz sind durch den Maler Sigrist theilweise blosgelegt worden. Unter ihnen befindet sich ein Abendmahl aus dem XV. Jahrhundert, das leider immer Fragment bleiben wird. (»Bündner Tagbl.« v. 2. März, Nr. 51, S. 3).

Luzern. In *Alt-Büron* (Amt Willisau) wurden im Januar über 80 mit Ornamenten geschmückte Backsteine gefunden, die seither für das Museum des fünförtigen Vereins in Luzern erworben worden sind. Sie zeigen die auf St. Urbaner Backsteinen gewöhnlich wiederkehrenden Zierden und Figuren. Einige tragen lateinische Zahlen (VIII, VI, VII), welche ohne Zweifel als Versetzmarken zu betrachten sind. Die Fundstätte war die Burg Alt-Büron. Es geht daraus hervor, dass solche Materialien auch für Profanbauten verwendet worden sind. [(Vgl. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 19. Febr., Nr. 42 u. den »Sonntags-Anzeiger« des »Berner Intelligenzbl.« v. 20. Febr., Nr. 50).

Obwalden. Der restaurirte Thurm an der Aa dient nun zur Aufnahme des Archivs. (»Tagbl. der Stadt Zürich« v. 19. Jan., Nr. 16).

Schaffhausen. *Der Onyx von Schaffhausen.* Nachdem die Ersparnisscommission des Grossen Rathes den Antrag gestellt hatte, den Onyx zu verkaufen, erschien sofort im »Tagbl. f. d. Ctn. Schaffhausen« vom 10. und 11. Febr. (Nr. 34 u. 35) ein patriotischer Protest von Prof. Oeri, welcher inzwischen in der Sitzung des Historisch-antiquarischen Vereins vom 21. März auch nachgewiesen hat, dass der Onyx in das letzte Drittel des ersten

Jahrhunderts nach Christo zu setzen sei (»Tagbl. f. d. Ktn. Schaffhausen« v. 23. März, Nr. 69). Dem Proteste Oeri's schloss sich die Gesellschaft für Erhaltung Schweizerischer Kunstdenkmäler an, und zwar in einer Immediat-Eingabe an den Grossen Rath (»N. Z.-Ztg.« v. 10. Febr., Nr. 40, Blatt 2). Für die gute Sache plaidirten ferner ein geharnischter Artikel von Prof. Rahn im Feuilleton der »N. Z.-Ztg.« vom 14. Febr. (Nr. 44, Blatt 1), das »Berner Intelligenzbl.« vom 12. Febr. (Nr. 42) und das »Journal de Genève« vom 11. Febr. (Nr. 35). Vgl. auch »Schw. Grenzpost« vom 12. Febr. (Nr. 36) und »N. Z.-Ztg.« vom 23. Febr. (Nr. 53, Blatt 2). Dort wird mitgetheilt, dass der Historisch-antiquarische Verein in seiner Sitzung vom 21. Febr. beschlossen hat, den Onyx schätzen und abbilden zu lassen; auch soll die Besichtigung desselben künftig erleichtert werden. Glücklicherweise hat der Grosse Rath den Verkauf des Onyxjuwels noch nicht sanktionirt! S. »Basler Nachr.« vom 13. Febr., Nr. 37 und »Berner Intelligenzbl.« vom 14. Febr., Nr. 44, S. 3. Cf. ebenfalls »N. Z. Ztg.« v. 13. u. 15. Febr. (Nr. 43 u. 45, Blatt 2).

Solothurn. *Die St. Ursus-Bastion.* Es ist nachzutragen, dass in der „Zürcher Post“ vom 8. Juli 1880 (Nr. 160) ein offener, „Antibarbarus“ gezeichneter Brief aus dem Publikum warm für die St. Ursen-Bastion Partei ergriff. Der Kampf für die Erhaltung derselben dauert fort: Im „Bund“ vom 17. Febr. (Nr. 47) ein beachtenswerther Artikel von R. Rust, im „Solothurner Tagbl.“ ein Aufruf mit 97 Unterschriften, der den Zweck hat, das Interesse der Bevölkerung für die Bastion zu wecken („Basler Nachr.“ v. 18. März, Beil. zu Nr. 65). Der Cantonsrath hat denn auch am 19. März die Petition betreffend Erhaltung der Bastion in dem Sinne erheblich erklärt, dass die Abbrucharbeiten bis zu einem neuen Berichte des Regierungsrathes sistirt, und die Stadtgemeinde neuerdings angefragt wird, ob sie die Erhaltung der Bastion wünsche und die Kosten der Unterhaltung übernehmen wolle. „Allg. Schw.-Ztg.“ v. 22. März, Nr. 68 und „N. Z.-Ztg.“ v. 23. März, Nr. 81, Blatt 1. Für die Bastion standen auch Artikel im „Oltener Tagbl.“ vom Januar, in den „Basler Nachr.“ vom 11. Febr., Beil. zu Nr. 35 und im „Echo vom Jura“, Nr. 40. Neuerdings zirkulirt in Solothurn eine Subscriptionsliste zu Gunsten der Erhaltung und Wiederinstandsetzung der Bastion. („Schw. Grenzpost“ v. 5. April, Nr. 80, Blatt 2). — In der Nähe von Nüsslingen stiess ein Einwohner zwei Fuss tief unter der Erde auf eine Abtheilung keltischer und römischer Gräber („Tagbl. der Stadt Zürich“ v. 10. März, Nr. 59). — Zwischen Bettlach und Grenchen fanden auf Veranlassung des Historischen Vereins Solothurn, unter Leitung des Dr. Schild, Nachgrabungen statt, welche zu interessanten Resultaten geführt haben sollen. („Schw. Grenzpost“ v. 3. März, Nr. 52).

Uri. *Tells-Kapelle.* Dem Quästorate des Comité für Restauration der Tellskapelle gingen laut „Vaterland“ bis zum 10. Jan. Fr. 38,794. 26 ein. („Allg. Schw.-Ztg.“ v. 18. Jan., Nr. 14).

Waadt. Eine im Schlosse zu Chardonne (Bezirk Vevey) aufbewahrte Marmorbüste eines Kindes wurde als das Portrait des Herzogs Johann Amadeus von Savoyen erkannt (1489—1496). Das gut modellirte Bild trägt auf der Brust die Insignien des Annunziaten-Ordens mit den bekannten Initialen J. E. R. T. („Allg. Schw.-Ztg.“ v. 8. März, Nr. 56). — Im Januar bewilligte der Grosse Rath 25,000 Fr. für die Restaurationsarbeiten an der Lausanner Kathedrale („Tagbl. d. Stadt Zürich“ v. 22. Jan., Nr. 19).

Wallis. Die durch den Brand von Sitten und Schloss Tourbillon 1788 zerstörte Sammlung von Bildnissen der Walliser Bischöfe soll, wie wir vernehmen, von den dortigen Geschichtsfreunden wieder hergestellt werden. („Basler Nachr.“ v. 25. Jan., Nr. 20).

Literatur.¹⁾

Augsburger Allgemeine Zeitung. Beilage Nr. 33. Ueber den Stand der Nephritfrage. Von Dr. *Heinrich Fischer.*
Bollettino storico della Svizzera italiana. No. 2. p. 46. Della publica istruzione nella Svizzera italiana nei passati secoli (il seminario d'Ascona). p. 64 scavi in Tenero presso Locarno. — Raccolta d'antichità del defunto Lavizzari.

Fleury. Histoire de l'église de Genève depuis les temps les plus anciens jusqu'en 1802. Avec pièces justificatives. Tome IIIème. Genève, Grosset & Trembley.

J. B. G. Galiffe. Le Refuge italien de Genève au XVI et XVII siècles. Genève, Bâle et Lyon, H. Georg. Paris, G. Fischbacher. 1881.

Holbein, Hans. Bilder aus der Passion; 13 Blätter, nach den Originalzeichnungen in Kupfer gestochen von Chr. v. Mechel. Stuttgart. Conr. Widmer. Sammlung von Porträts. 13 Bl. nach den Originalen in Kupfer gestochen von Chr. v. Mechel. Ebendas.

¹⁾ Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.